

Alte Flurdenkmale erzählen Geschichten:

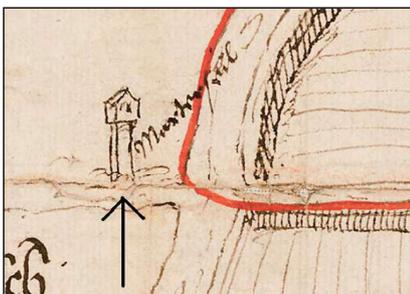
Von Martersäulen, Sühne- und Feldkreuzen um Kirchroth

Alte, von Menschenhand geschaffene Kleindenkmale bergen oft spannende Geschichten, aber auch Rätsel in der heutigen Zeit. Sie sind „Heimatgeschichte am Wegesrand“. Flurdenkmale sind nicht nur von Verfall und Vandalismus, sondern vor allem vom Vergessen bedroht.

In den vergangenen Epochen hat der Mensch eine Vielzahl von steinernen, metallenen und hölzernen Zeugen wie z.B. Grenzsteine, Steinkreuze, Wegesäulen, Feldkreuze, Marterl und Feldkapellen hinterlassen. Bei genauer Betrachtung erinnern sie an Begebenheiten, Schicksale oder Veränderungen in den zurückliegenden Epochen und könnten zahlreiche Geschichten erzählen.

Diese Flurdenkmale stehen meist wenig beachtet an Straßenkreuzungen, Wegrändern, Wäldern, Wiesen und besonderen Schicksalsplätzen. Sie sind mit ihrer Bedeutung in Vergessenheit geraten und selten weiß noch jemand das Jahr und den Grund der Errichtung. Die Flurdenkmale stellen ein „Stück Heimat“ und einen wesentlichen Teil unserer Kulturlandschaft dar, weshalb sie unser Interesse verdienen und unseren Schutz erfordern.

Frühere Martersäule am Kirchrother Keller



Vor dem Kirchrother Kellerberg kreuzen sich die Staatsstraße von Kirchroth nach Saulburg und die Gemeindestraße von Obermieth nach Aufroth. Dieser Knotenpunkt stellt eine Altwegekreuzung von zwei Verkehrsachsen dar, welche schon im Mittelalter existierte.

Dort verlief bis 1803 auch die Grenze zwischen dem Geistlichen Hochstift Regensburg und dem Kurfürstentum Bayern, also eine Staatsgrenze. Aufgrund von laufenden Grenzstreitigkeiten wurde 1589 eine Begehung durch eine Grenzkommision durchgeführt und eine Zeichnung mit dem strittigen Grenzverlauf erstellt. Darin sind auch eine Vielzahl von interessanten Details und Beschreibungen enthalten.

An der o. g. Straßenkreuzung ist genau an der Stelle, wo sich heute ein Wegkreuz befindet, eine Martersäule dargestellt und als solche bezeichnet. Eine Martersäule ist in der Regel eine Säule aus Stein mit einem offenen Kopfteil oder einer Nische, in der eine religiöse Darstellung oder ein Kreuz angebracht ist. Martersäulen, Marterl und Bildstöcke lassen sich seit Mitte des 14. Jahrhunderts nachweisen und wurden meist zur Sühne für einen Todschatz, zur Einlösung eines Gelübdes oder als Erinnerung an einen Unfall aufgestellt.

Das genaue Jahr und der Anlass der Aufstellung dieser Martersäule konnte nicht ermittelt werden; es ist jedoch auch ein Zusammenhang mit der Grenze zwischen dem Hochstift und dem Kurfürstentum denkbar. Die Martersäule aus Stein verfiel später und als Ersatz wurde wohl im 19. Jh. das heute noch existierende Feldkreuz auf der Südseite der Straße aufgestellt; im Zuge der Flurbereinigung wurde es dann auf die Nordseite versetzt. 2010 wurde das Feldkreuz durch die Gemeinde renoviert.



Ehemaliges Sühnekreuz in Kirchroth

Im Mittelalter gab es in Kirchroth zwei Mühlen. Zum einen die Irlmühle (heute Hahn-Hof, Erlestr. 5) und zum anderen die Aumühle. Die Aumühle stand am südlichen Ende der heutigen Wohnbebauung „Am Fischmarkt“ auf der Westseite des Kößbacher Mühlbaches. Im 16. Jahrhundert wurde die alte Aumühle westlich des Baches aufgegeben und dafür der Aumühl-Hof zwischen dem Bach und der Straße nach Straubing errichtet (heute Plendl-Anwesen, Bernauerstr. 8).

Außerhalb dieses Aumühl-Hofes hat 1523 der Bauerssohn Peter Weinfurter aus Kirchroth den Georgen Haunprunner, einen ledigen Knecht des Hundsschweifer

Ökologische Haustechnik Fuchs

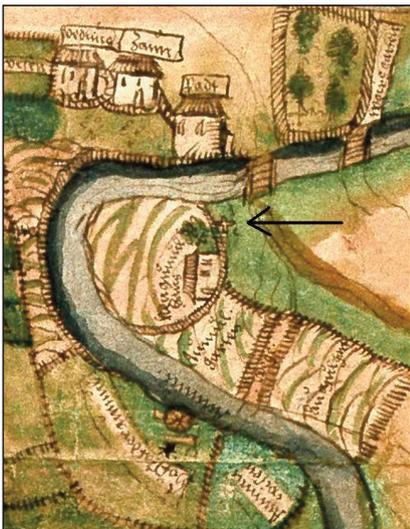
Beratung - Planung - Montage - Service

**Öl-, Gasbrennwertheizungen,
Badsanierungen, Installationen,
Pellets-, Hackschnitzel-, Scheitholzheizungen,
Solaranlagen, Bauleitung**

94356 Kirchroth, Roith 7, email: heizfuchs@aol.com
Tel.: 0 94 28 - 260 98 69, Fax: 0 94 28 - 260 98 70

Bauern Hannsen Widenmann mit einer Korngabel im Streit erschlagen. Weinfurter floh daraufhin nach Österreich, stellte sich jedoch zwei Monate später selbst dem Landrichter in Wörth und bat um milde Strafe, weil ihn der Knecht vor der Tat so massiv gereizt habe. Aufgrund des Beistandes von zwei Kirchrother Bauern und der Selbstanzeige kam Weinfurter beim Wörther Landrichter glimpflich davon. Er musste nur eine Strafe von 10 Gulden bezahlen und am Tatort einen „Creitzstain“ als Sühnekreuz aufstellen.

Die Geschehnisse wurden 1553 in einer Grenzbeschreibung niedergeschrieben, das Sühnekreuz ist in der dazugehörigen Karte eingezeichnet. Wie lange das steinerne Sühnekreuz dort stand, ist nicht mehr zu erfahren.



Ein Feldkreuz mit pas-sendem Flurnamen



In Kirchroth steht an der Ortseinfahrt vor der Tankstelle Aumer an der linken Seite der Bernauerstraße ein etwas unscheinbares Feldkreuz. Hierbei handelt es sich um ein typisches Flurdenkmal aus dem 19. Jahrhundert.

Die Basis bildet ein Granitpostament mit Weihwasserbecken und Nische für eine Inschrifttafel, welche leider nicht mehr vorhanden ist. Auf der heute fehlenden Natursteinplatte waren früher sicherlich Anlass und Aufstellungsdatum des Kreuzes zu lesen. Bei genauer Betrachtung entdeckt man am Eisenkreuz eine Vielzahl von Figuren und Ornamenten. Da sind z. B. am

Kreuzesschaft zwei Engel und über dem gekreuzigten Heiland trägt ein Engel mit seinen ausgebreiteten Flügeln eine Bekrönungsgruppe aus zwei weiteren Figuren, einem Inschriftenmedaillon und einen Totenkopf.

Als Besonderheit ist festzustellen, dass bereits im Liquidationsplan von 1838 die dortige Flur als „Kreuzacker“ bezeichnet ist. Nachdem Flurnamenbezeichnungen meist über Jahrhunderte Bestand hatten, ist anzunehmen, dass es an dieser Stelle lange vor 1838 bereits ein Vorgängerkreuz aus Stein gegeben hat. Das Feldkreuz wurde früher provisorisch repariert und bedarf einer dringenden Sicherung und fachmännischen Restaurierung. Es bleibt zu hoffen, dass es die dort geplante Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes übersteht und danach in neuem Glanz erstrahlt.

(Erwin Hahn)

Arbeiterwohlfahrt Senioren-Advent



Kirchroth. Ende November organisierte der Ortsverband der AWO Kirchroth seinen inzwischen 21. Seniorennachmittag. In diesem Jahr war der Gemeindeteil Kößnach mit Pittrich, Pichsee und Bachhof Mittelpunkt der beliebten Seniorenveranstaltung. Unter der Leitung von 1. Vorsitzenden Horst Zeibig und musikalischer Mitwirkung vom Duo Evi & Marianne sowie den Nachwuchstalenten „Braunfeffer“ wurde den Anwesenden ein umfangreiches Programm geboten. Auch 1. Bürgermeister Josef Wallner stattete der Veranstaltung einen Besuch ab und mit einer mit Humor und Sinn hinterlegten Geschichte „man rede besser miteinander als übereinander“, leistete auch er seinen Beitrag zum gelungenen Nachmittag. Vorsitzender Zeibig dankte allen Helfern und zeigte sich zugleich erfreut über die alljährliche Unterstützung der AWO-Haussammlung. (rr) (Foto: Groß)

www.schreinerei-wuerzinger.de

seit
1946

schreinerei
würzinger
GmbH

FENSTER · TÜREN · SONNENSCHUTZ

REGENSBURGER STRASSE 7 · 94356 KIRCHROTH
TELEFON 09428/902060 · TELEFAX 09428/8861
SUDETENSTRASSE 26 · 93073 NEUTRAUBLING

 An advertisement for 'Schreinerei Würzinger GmbH'. It features a woman reading a book in the foreground. The background shows various window treatments and architectural details. The text includes the company name, 'seit 1946', and contact information for two locations: Regensburg and Neutraubling.